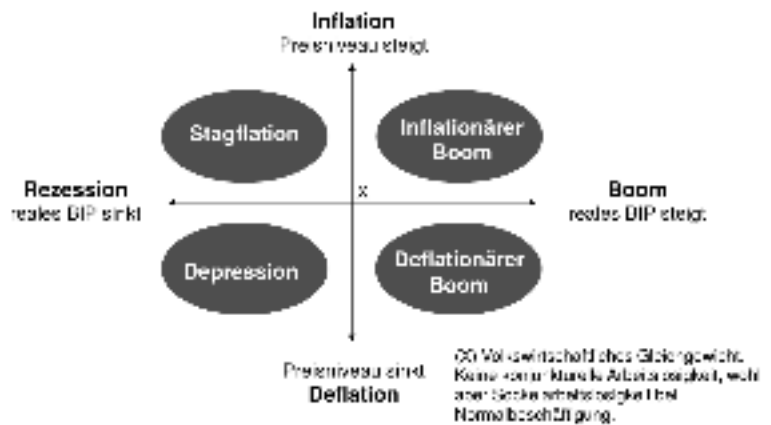
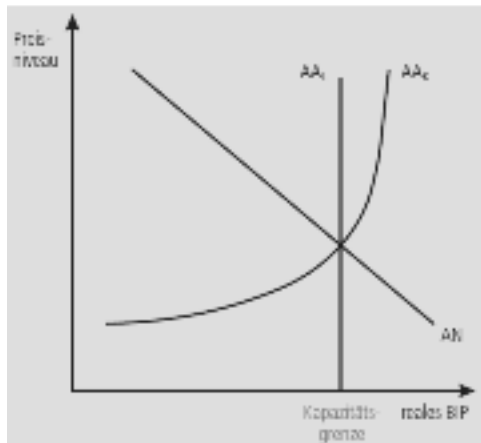


Makroökonomisches Modell

AN = Nachfragekurve (Nachfrage nach Produkten)

AA_K = Angebotskurve (Produktionskosten Unternehmen)



Verschiebung	Gründe	Folgen
Nachfragekurve → Links (Negativer Nachfrageschock) <ul style="list-style-type: none"> - Tieferes BIP - Tieferes Preisniveau (Deflation) 	<ul style="list-style-type: none"> - Sinkende Exporte (Nettoexporte) - Kursschwankungen (starker Franken) - Haushalte sparen - Unternehmen investieren weniger - Staat spart - Höhere Importe 	<ul style="list-style-type: none"> - Höhere konjunkturelle Arbeitslosigkeit - Depression
Nachfragekurve → Rechts (Positiver Nachfrageschock) <ul style="list-style-type: none"> - kurzfristig: BIP steigt, Erhöhung Preisniveau - langfristig: kein Einfluss auf BIP, Erhöhung Preisniveau 	<ul style="list-style-type: none"> - kurzfristig: unterschiedliche Preisflexibilität - Steigende Exporte - Tiefere Importe - Höhere Unternehmensinvestitionen - Haushalte sparen nicht 	<ul style="list-style-type: none"> - Tiefere konjunkturelle Arbeitslosigkeit - Inflationärer Boom
Angebotskurve → Links (Negativer Angebotsschock) <ul style="list-style-type: none"> - Preisniveau steigt, BIP sinkt 	<ul style="list-style-type: none"> - Höhere Rohstoffpreise - Höhere Löhne (Mehr Konsum) - mehr Umweltschutz - mehr soziale Verantwortung - höhere Unternehmenssteuer 	<ul style="list-style-type: none"> - Höhere konjunkturelle Arbeitslosigkeit - Grössere Nachfrage → Höhere Preise - Stagflation
Angebotskurve → Rechts (Positiver Angebotsschock) <ul style="list-style-type: none"> - Preisniveau sinkt, BIP steigt 	<ul style="list-style-type: none"> - Tiefe Produktionskosten - Technischer Fortschritt - Sinkende Löhne - Tiefe Rohstoffpreise - Tiefe Steuern für Unternehmen 	<ul style="list-style-type: none"> - Tiefere konjunkturelle Arbeitslosigkeit - Gut für Unternehmen - Löhne sinken - Arbeitsproduktivität steigt - Deflationärer Boom

Arbeitslosigkeit

Gleichgewichtiger Arbeitslosigkeit: Arbeitslosigkeit bei volkswirtschaftlicher Normalauslastung

Art	Gründe	Massnahmen
Konjunkturelle Arbeitslosigkeit <i>Anzahl Arbeitssuchenden ist grösser als offene Stellen</i>	<ul style="list-style-type: none"> - wg. Konjunkturzyklus - schlechter Wirtschaftsgang 	<ul style="list-style-type: none"> - Wirtschaftspolitisch - Staatsausgaben erhöhen - Inländischen Unternehmen Aufträge erteilen → job schaffen
Sockelarbeitslosigkeit - unabhängig von Konjunktur und Jahreszeit immer vorhanden.		
Friktionelle Arbeitslosigkeit <i>geht von alleine weg</i>	Zeit die Personen benötigen um nach einer Kündigung eine neue Stelle zu finden. Sucharbeitslosigkeit	<ul style="list-style-type: none"> - Kürzung Arbeitslosengeldentschädigung
Strukturelle Arbeitslosigkeit <i>permanent - geht nicht von alleine weg</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Angebot stimmt nicht mit Nachfrage überein - Falsche Ausbildung - Hohe Lohnvorstellungen - Mindestlöhne - Zentralisierte Lohnverhandlungen - Arbeitsmarkregulierung 	<ul style="list-style-type: none"> - Umschulung - Wohnwechsel

Inflation / Deflation

Art	Auslöser	Folgen
Inflation <i>Permanente Steigerung der Preisniveaus (Teuerung)</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Geldmenge steigt - Positiver/Expansiver Nachfrageschock <ul style="list-style-type: none"> - Unternehmen investieren mehr - Staat konsumiert mehr - Haushalte konsumieren mehr - Nettoexporte erhöhen sich - Negativer Nachfrageschock <ul style="list-style-type: none"> - Höhere Löhne - Rohstoffknappheit → höhere Produktionskosten - Zölle im Ausland werden erhöht - Angebotsseitige Inflation <ul style="list-style-type: none"> - höhere Rohstoffpreis 	<ul style="list-style-type: none"> - reale Geldentwertung/-abwertung - Kaufkraftverlust - Ersparnisse verlieren an Wert(tiefere Sparquote) - Schulden werden geringer - Vertrauen in Preisstabilität - erhöhter Nominalzins
Deflation <i>Permanente Rückgang der Preisniveaus</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Höhere Produktivität lässt die Preise sinken(Gütermenge steigt schneller als die Geldmenge) - Zunahme Importe 	<ul style="list-style-type: none"> - grössere Kaufkraft - Hohe Realzinsen (Nominalzins max. 0%) + erwartete Deflation - Steigende Reallöhne (steigende Produktionskosten für Unternehmen) - Sinkende Bonität der Schuldner und Bankkrisen (Kreditgeber gewinnen, Kreditnehmer verlieren) - Konsumenten zögern Anschaffung hinaus(noch günstigere Preise) → Rückgang des Konsums → Rückgang der Investitionen der Unternehmen → Arbeitslosigkeit

Länder nicht in der EU-Zone: Bulgarien, Dänemark, Großbritannien, Kroatien, Nord-Irland, Polen, Rumänien, Schweden, Tschechien, Ungarn
EFTA Staaten: Island, Liechtenstein, Norwegen, Schweiz